

SCHAFFUNG NACHHALTIGER LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) macht geltend, dass die Erbringung hochwertiger Dienstleistungen in ländlichen Gebieten in den letzten Jahren in den Vordergrund der politischen Debatten gerückt ist ⁽²³⁾. Sie ist der Auffassung, dass sich die Mehrheit der Mitgliedsländer zwar von der Finanzkrise erholt hat, die öffentlichen Haushaltsmittel aber nach wie vor knapp sind. Da die Kosten für die Erbringung bestimmter Dienstleistungen in ländlichen Gebieten höher sind als in Städten, erweisen sich diese weltweit als besonders anfällig gegenüber Kürzungen.

Die OECD weist jedoch darauf hin, dass ländliche Gemeinden ohne die entsprechenden öffentlichen Dienstleistungen, die den Bedarf der Bewohner decken, nicht existieren können. Der Zugang zu Schulen, Gesundheits- und Sozialdiensten sowie zu anderen Dienstleistungen ist für das Wohlergehen der Landbevölkerung und die soziale und wirtschaftliche

NEUE FORMEN DER ERBRINGUNG LÄNDLICHER DIENSTLEISTUNGEN

1. Integrierte Dienstleistungserbringung, darunter:

- Zusammenfassung mehrerer Dienste in einem Gebäude oder Raum;
- Zusammenarbeit zwischen Dienstleistern in Bezug auf Information, Verwaltung, Schulung usw.;
- Zusammenarbeit zwischen professionellen Teams, um das Angebot zusammenhängender Dienstleistungen zu erweitern;
- Koproduktion zwischen öffentlichen, privaten und kommunalen Organisationen und insbesondere gemeindebasierte Lösungen.

2. Alternative und flexiblere Ansätze zur Dienstleistungserbringung, darunter:

- Mobile Dienste – Dienste nah am Menschen;
- Hub-and-Spoke-Modelle – die Dienste werden regelmäßig von einer zentralen Stelle aus erbracht, in abgelegeneren Gebieten werden Hilfsdienste jedoch weniger regelmäßig oder auf einer niedrigeren Ebene erbracht;
- Neue und verbesserte Dienstleistungen, die an die lokalen Bedürfnisse angepasst sind (Qualität, Marketing, Schaffung völlig neuer Dienstleistungsansätze).

3. Digitale Lösungen (*)

(*) Nach Auffassung der OECD gehören digitale Lösungen zusammen mit mobilen Diensten zu den möglichen alternativen Lieferansätzen, aufgrund ihres horizontalen Charakters und ihrer wachsenden Bedeutung für intelligente Dörfer werden sie in dem vorliegenden Magazin jedoch gesondert in Kapitel 4 behandelt.



© OECD

⁽²³⁾ Öffentliche Dienste für ländliche Gemeinschaften nutzbar machen, 20. Treffen der Arbeitsgruppe „Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums“, 5. Dezember 2017. Siehe auch OECD, „Strategies to Improve Rural Service Delivery“, 2010: <http://dx.doi.org/10.1787/9789264083967-en> OECD, „Regional Outlook 2016“, 2016: <https://regions20.org/wp-content/uploads/2016/08/OECD-Regional-Outlook-2016.pdf>

EMPFEHLUNGEN DER OECD IN BEZUG AUF LÄNDLICHE DIENSTLEISTUNGEN (*)

1. Das Angebot ländlicher Dienstleistungen sollte so gestaltet sein, dass es den Besonderheiten und Vorzügen verschiedener ländlicher Regionen entspricht.
2. Gerechtigkeits- und Effizienzziele sollten sorgfältig abgewogen werden.
3. Innovative Verträge zwischen ländlichen und städtischen Regionen sollten als Bezugspunkte für die Leistungserbringung dienen.
4. Die Regierung sollte von einer Ausgabenlogik zu einer Investitionslogik übergehen.
5. Effektive und integrative Governance ist der Schlüssel zur Erbringung ländlicher Dienstleistungen. Dies bedeutet:
 - Anerkennung einer strategisch wichtigeren Rolle für die oberste Regierungsebene;
 - Erleichterung der Wissensbündelung und Vereinfachung der Entscheidungsfindung;
 - Einbeziehung lokaler Gemeinden;
 - durchgängige Berücksichtigung der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum.

(*) OECD, „Innovative Service Delivery: Meeting the challenges of Rural Regions“, 2008.

Widerstandsfähigkeit dieser Gemeinden von entscheidender Bedeutung.

Die ENRD-Themengruppe „Intelligente Dörfer“ hat folgende zusätzliche Erkenntnisse geliefert (24).

Die **Schaffung von Märkten** für öffentliche Dienste kann zur Aufrechterhaltung von Dienstleistungen in ländlichen Gebieten beitragen. In vielen Ländern war die Gesetzgebung häufig treibende Kraft für die Ausgliederung von Diensten. Es ist wahrscheinlich, dass viele Aufgaben, beispielsweise die Schneeräumung, von einem Landwirt effizienter erledigt werden können als von der Gemeinde. In gleicher Weise können die Menschen vor Ort oft besser für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen sorgen als die Mitarbeiter von Agenturen, die große Entfernungen zurücklegen müssen.

Die **Auslagerung eines öffentlichen Dienstes an einen Drittanbieter** kann erstrebenswert sein. Ob Wohnungsbaugesellschaften, die erschwingliche Wohnungen anbieten, oder Bibliotheken, die von neu gegründeten Nichtregierungsorganisationen untergebracht werden – unabhängige Drittanbieter werden mittlerweile

oft bevorzugt. Durch die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung ist es dem Netzwerk YouthBorders (25) zum Beispiel gelungen, die verfügbaren Finanzmittel erheblich zu erhöhen und die Unterstützung für junge Menschen in der Region Scottish Borders zu verbessern.

Die OECD macht geltend, dass es von entscheidender Bedeutung ist, die Organisation und Erbringung dieser Dienstleistungen räumlich zu betrachten, indem Siedlungsmuster, Trends bei Migration und Mobilität und andere Verbindungen zwischen Städten, Dörfern und verschiedenen Arten von ländlichen Gebieten ganzheitlich untersucht werden. Nach Auffassung der OECD können der Standort und die Form bestimmter grundlegender öffentlicher Dienste wie

Bildung und Gesundheit proaktiv so geplant werden, dass sie als Katalysator dienen und nicht der ländlichen Entwicklung entgegenstehen und gleichzeitig den bestmöglichen Zugang für möglichst viele Menschen gewährleisten.

Während es viele interessante Einzelbeispiele für ländliche Dienstleistungen gibt, besteht in den meisten Ländern noch Verbesserungspotenzial. In einer Studie über ländliche Dienstleistungen in Europa argumentiert Dr. Sarah Skerratt (26), dass dort, wo starke einzelstaatliche Maßnahmen durchgeführt werden, ländliche Dienstleistungen in einer relativ kohärenten Weise angegangen werden können. Ungeachtet der vorstehend aufgeführten Empfehlungen sind die ländlichen Dienstleistungen in den meisten anderen Fällen jedoch nach wie vor in sektorale Haushalte aufgespalten, an kurzfristige Pilotprojekte oder Interventionen sowie politische Prioritäten und Veränderungen gebunden oder inkohärent organisiert.

Dieser Argumentation folgend wurde auf dem Lissabonner Agrar-Innovationsgipfel 2017 die Empfehlung ausgesprochen, die Ausrichtung und Koordinierung durch eine strategische Bottom-up-Planung und die Prüfung der Auswirkungen aller Maßnahmen und Finanzierungsströme auf den ländlichen Raum zu verbessern. Dadurch werden eine bessere Ermittlung der lokalen Bedürfnisse im Hinblick auf die Erbringung von Dienstleistungen in ländlichen Gebieten und die gezielte Ausrichtung von Interventionen im Rahmen der verschiedenen Maßnahmen ermöglicht (27).



© Nigel Tadyanehondo, Unsplash

(24) https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/tg_smart-villages_briefing_business-models.pdf

(25) www.youthborders.org.uk

(26) Sarah Skerratt, Leitende Wissenschaftlerin im Bereich ländliche Gesellschaften, „Rural Services: European Policies and experiences“.

(27) www.aislisbon2017.com